

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 113.

Dienstag, 18. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die zur Errichtung einer Einriedigung für das Gasanfallsgrundstück erforderlich sind zu verwenden

- Erds- und Maurerarbeiten,
- Schlosserarbeiten (Torherstellung).

sollen in einzelnen Losen vergeben werden und gelangen deshalb zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden und sind ausgefüllt bis

Montag, den 24. Mai 1909, vormittags 10 Uhr

dahier wieder einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote betreten.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung der Arbeiten und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 18. Mai 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird von der Mädchenschule Dienstag, den 25. d. M., 1/10 Uhr vormittags durch einen öffentlichen

Schulaktus

in der Turnhalle gefeiert. Zur Teilnahme werden die Behörden, die Eltern oder Pfleger der Kinder, die früheren Schülerinnen, sowie alle Freunde und Gönner der Schule hierdurch im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst eingeladen.

Riesa, den 15. Mai 1909.

Dr. Sätze, Dir.

Der Bezirkschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß er am 19., 22. und 24. Mai 1909 die Ofen in Gröbba lehren werde.

Gröbba, 17. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Heyda nach Robeln wegen Aufbringen von Massenschutt vom 19. bis mit 25. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Brausitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Heyda, am 17. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Dorfstraße in Mergendorf wegen Aufbringen von Massenschutt vom 25. bis mit 29. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Nitzky-Bausitz bez. Heyda-Boppitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Mergendorf, am 15. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Freibant Riesa.

Morgen Mittwoch, den 19. Mai bis Mittn., von vorm. 8 Uhr ab gefangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 40 und 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 18. Mai 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Mai 1909.

Dem Vernehmen nach ist am Sonnabend durch Sr. Excellenz Herrn Finanzminister Dr. v. Schäfer, Geh. Rat Ministerialdirektor v. Seydewitz, sowie mehreren anderen Herren der Königl. Generaldirektion und des Ministeriums eine Besichtigung des Riesa-Gröbbaer Hafens und des Elbsais vorgenommen worden. Der Besuch steht wahrscheinlich mit geplanten Erweiterungen im Zusammenhang.

Wie verlautet, ist ein hiesiger Bürger unter dem Verdachte, einen Meineid geschworen zu haben, von der Königl. Staatsanwaltschaft Dresden verhaftet worden.

Der in der Feldstraße hier wohnhafte Maurer Gräfe hatte seiner Logiswirtin sein Sparkassenbuch zum Aufbewahren übergeben. Der Sohn der Frau, der darum wußte, entwendete das Buch. Er hob die Sparkasseneinlage in Höhe von 56,51 M. in mehreren Raten ab und verübte das Geld mit seinen Kollegen in Gastwirtschaften.

Zu der Notiz in Nummer 109 dieses Blattes über die Festnahme des Arbeiters Grimm aus Poppitz wegen Bettelns und Nüchterns im Freien ist heute mitzuteilen, daß sich der Verdacht der Polizei, Gr. habe die bei ihm vorgefundenen Sachen (eine Schürze und ein weiß- und rotgestreifter Sack) gestohlen, bestätigt hat. Die Sachen gehören dem Gasthofbesitzer Hennig in Poppitz und sind aus einer Wanne, die im Regenschub gestanden hat, von Gr. gestohlen worden.

In der gestern abend abgehaltenen Mitgliederversammlung des Verbandes Riesa der „Sächsischen Fecht Schule“ wurde u. a. beschlossen, das bei anderen Kleinen so beliebte Kinder- und Sommerfest am 11. Juli auf dem Schützenplatze in üblicher Weise zu veranstalten.

Der Vorstand des Sächsischen Innungs-Verbandes hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Kamerad Schröder-Dresden hier im Hotel „Sächsischer Hof“ eine Sitzung ab, an der 9 Mitglieder des Vorstandes, sowie 4 geladene Herren von Riesa teilnahmen. In die Sitzung, die lediglich der Aufstellung der Tagesordnung für den am 11. und 12. Juli hier stattfindenden Innungsverbandsstag galt, schloß sich eine kleine Beratung mit Obermeistern hiesiger Innungen im „Ratskeller“ an. Die letzteren, die nunmehr die weiteren Vorbereitungen für den Verbandsstag treffen werden, halten heute abend wieder eine Sitzung ab, in der die Wahl der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen werden soll. An dem Innungsverbandsstag werden etwa 120 Delegierte teilnehmen.

Zur Landtagswahl. Am 16. Mai tagte eine Vertrauensmänner-Versammlung der Mittelstands-Vereinigung in Oshag. Es wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Abgeordneten des 8. städtischen Wahlkreises,

Herrn Bürgermeister Dr. Seegen in Burgen, wiederum als Kandidaten des Mittelstandes aufzustellen. Herr Dr. Seegen wird sich im Landtage ebenfalls der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen. Allseitig wurde anerkannt, daß Herr Dr. Seegen die Interessen des Kreises im allgemeinen und die Interessen des städtischen Bürgerturns im besonderen mit Geschick und Eifer vertreten hat. Des weiteren beschloß die Vertrauensmänner-Versammlung, die Organisation des Mittelstandes im Wahlkreise mit Energie zu betreiben und während der Wahlbewegung eine rege Versammlungstätigkeit in allen Orten des Wahlkreises zu entfalten. Zunächst soll in Oshag ein öffentlicher Vortrag über die Mittelstands-Bewegung gehalten werden.

Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe hat beschlossen, mit der Veröffentlichung Sonderabatt geben der Firmen, die nunmehr auch von Leipzig aus durch die Mittelstandsvereinigung in großem Umfange vorgenommen werden soll, fortzufahren. Der Verein will ferner bei der kaiserlichen Ober-Postdirektion wegen der dem Post-Spar- und Darlehns-Verein und dessen Warengeschäft überlassenen außerordentlich billigen Räumlichkeiten vorstellig werden. Der Verein will in nächster Zeit auch den Verkauf von eigenen technischer Erfindungen, durch den unerfahrene Personen geschädigt werden, in den Kreis seiner Tätigkeit einbeziehen.

Das Berschnitten der aufgetragenen Spargelstangen gilt bekanntlich als ein Verstoß gegen die feine Tischsitten. Es dürfte aber dringend geboten erscheinen, mit diesem Brauche zu brechen. Verschiedene in der gegenwärtigen Spargelzeit in Dresden notwendig gewordene Blinddarmpoperationen sollen mit Sicherheit die langholzige Faser des ungeschlittenen Spargels als Erreger der Entzündung haben erkennen lassen. Man zerschneide also mutig den Spargel auf die Gefahr hin, für einen „Ehproleten“ gehalten zu werden. Durch einige aufklärende Bemerkungen über die Gründe dieser Abweichung von der bisherigen Übung wird man sich nicht nur gegen den Verdacht, keine gute Kinderstube gehabt zu haben, schützen, sondern sich Ansehen auf Dank für einen sehr nützlichen und beherzigenswerten Rat erwerben. Jedenfalls ist es besser: der Spargel wird geschlitten, als der Blinddarm!

Der Sächsische Mühlenverband hielt gestern mittag im Saale des Gewerbehause in Dresden unter zahlreicher Beteiligung der Mühleninteressenten aus ganz Sachsen seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch den Vorsitzenden Am Ende-Kreuzen (Ebbeln) und desassenberichts referierte Herr Nobes-Oberschlema über die neuen Satzungen des Verbandes Deutscher Müller und Tiraktor Gräbner-Deuben über das Projekt einer Deutschen Reformversicherungsbank.

Solange die Binnenschiffahrt besteht, ist sie noch niemals mit einer solchen Fülle von Bestimmungen bedrückt worden, die ihre Existenz auf das Schwerste zu schädigen geeignet sind, wie im jetzigen Augenblick: Schiffsabgaben, Nacht- und Sonntagsruhe, Binnenschiffahrtsstatistik, Arbeitslammengesetz, Reichsversicherungsordnung, die auch neue Lasten bringen wird, bilden eine Summe von Befahren, welche die Binnenschiffahrt schwer bedrohen, ganz abgesehen von den schon bestehenden Belastungen durch die preussischen Staatsbahnen infolge fortgesetzter Einführung von Ausnahme- und Notstandsstarben. In solchen Zeiten schwerer Bedrängnis haben die Schiffsvereine an der Elbe und den damit in Verbindung stehenden Wasserstraßen es im Interesse ihrer Selbsterhaltung für eine Pflicht der Notwendigkeit gehalten, sich zusammen zu schließen, um zu obigen Fragen Stellung zu nehmen. Die Schiffsvereine sind nunmehr zu dem ersten Deutschen Schiffsahrtstage auf den 21. Mai nach Berlin (Sitzungssaal der Handelskammer) einberufen worden.

Bei den 357 Sparkassen Sachsen erfolgten im Januar ds. Js. durch 45183 Einleger Einzahlungen in Höhe von 45818450 Mark, während Abhebungen durch 226501 Sparere im Gesamtbetrage von 32243189 Mark erfolgten. Der Barbestand in den 357 Kassen betrug Ende Januar 9666834 Mark.

Dem „M. Tagbl.“ wird geschrieben: Die Kirichen, Pflaumen und Birnen haben zwar sehr reich geblüht, allein infolge der während der Blüte obwaltenden kalten Witterung ist der Fruchtansatz nicht der Blüte entsprechend, ganz abgesehen davon, daß auf den Höhen ein Teil der Kirichen erfroren ist. Von den Apfelsäumen blüht nur ein Teil reich, der andere fast gar nicht.

Seydewitz. Das neue Schulgebäude geht nunmehr seiner Vollendung für die der 1. Juli festgesetzt war, entgegen. Jurgelt wird rüstig am inneren Ausbau und an der gebliebenen Ausstattung des Innern gearbeitet. Der schmucke Bau, im Heimatsstil gehalten, bildet eine Zierde unseres Ortes und dürfte zu den schönsten Landschulhäusern der weiteren Umgebung zählen.

Zeithain. Das bekannte Reform-Kino-Theater aus Dresden veranstaltet am Himmelfahrtstage im Gasthof zum Stern hierfeldt zwei große kinematographische Vorstellungen. Von 4 bis 6 Uhr ist Familienvorstellung, die Abendvorstellung beginnt um 8 Uhr. (Siehe auch Inserat.)

Großenhain. Die Schulkinder u. aus Großenhain und W. aus Naundorf, die nach der Türkei auswandern wollten, wurden in Dresden von der Kriminalpolizei angehalten. Die beiden reise- und abenteuerlustigen Knaben befinden sich seit Sonnabend wieder bei ihren Eltern.

Des Himmelfahrtstages wegen fällt diese Woche die Donnerstags-Nummer d. Bl. aus.

Unter dem Vorwand des Verwehrens gegen Paragraph 178 Abs. 3 wurde dieser Tage der Gewerbetreibende H. Has verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Döblich gesteckt. H. Has gesteht, sich des Verwehrens schuldig gemacht zu haben, doch ist eine Haftentlassung nicht erfolgt. (Döblich.)

Oschay. Bei der diesjährigen Pferde-Ausstellung in Dresden hat Herr Pferdehändler Straube wiederum auf Arbeitspferde einen ersten und zwei zweite Preise erhalten.

Mägeln. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist die Windmühle in Dornitz bei Mägeln ein Raub der Flammen geworden.

Leitken. Der Bezirksführer Franz Plad in der Moritz-Arenschen Mühle fuhr am Freitag eine Fuhrre Pöckel-Hölzer auf den Lagerplatz, wo diese geschnitten werden sollen. Der etwas hochbeladene Wagen kam aber unterwegs zum Stillstand, fiel um und der Bezirksführer kam unter den Wagen zu liegen. Dabei erlitt der Bedienstete einen Oberarm- und einen Beinbruch, sowie eine schwere Unterleibsquetschung.

Domst. Den Sektionsführern Kreyshmar und Schneider und den Mitgliedern Diehs, Seiler, Dauterich und Zeiger wurde für zehnjährige Dienstzeit bei der Domst. Sanitätskolonne ein Ehrengewand verliehen. — Der Jahrmarsch hatte am Sonntag einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen.

Wittich. Die Anstifter des Scheunensbrandes sind am Sonnabend in zwei Schulungen von 11 und 12 Jahren ermittelt worden. Beide sollen am Scheunentore mit Stroh-Hölzern gespielt haben, wobei der Ältere den Brand verursacht hat. Vom Jüngeren ist es verraten worden. Der Mann mit dem gelben Strohhute ist es also nicht gewesen.

Masseina. Herr und Frau Leuschner-Kreiba und Herr und Frau Hempel-Oberstündel feierten am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Es fand eine ergreifende kirchliche Feier statt.

Böhlich. Zwei Knaben im Alter von vier und sieben Jahren beschäftigten sich damit, mit einer Spitzhake Gartenbeete umzugraben. Als nun der Ältere im Begriff war, niederknien zu gehen, kam der Jüngere zu weit in dessen Nähe und die Hake schlug auf den Hinterkopf des kleinen Bruders auf. Durch das unglückliche Zusammentreffen wurde eine circa zwei Zentimeter tiefe Wunde bei dem Kinde verursacht. Infolge der schweren Verletzung starb das Kind am Sonntag früh.

Dresden. Wie verlautet, ist an Stelle des in das Ministerium des Innern berufenen Amtshauptmanns für Dresden-Mittstadt, Herrn Dr. jur. Krug von Ribba der gegenwärtige Amtshauptmann von Pirna, Herr von Köstlich-Dezlewitz, in Aussicht genommen worden. — Der Tischler Hermann Oswald Münch aus Rößchenbroda wurde wegen versuchter und vollendeter Mordthat und Stillschleppens an Kindern unter 14 Jahren zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wittich. Das Japanenhauschen, welches im vergangenen Jahre an der Nordseite des Wasserpalais errichtet wurde, ist jetzt mit selten schönen Exemplaren dieses selten Federwildes besetzt und auch der 400jährige Kameliendbaum erfreut sich schon durch Blüten.

Mägeln. Dresden. Am Sonntag ist der 30jährige Markthelfer Krenschin aus Dresden in der Aue auf Mägeln ertrunken. Er war in einem Kahn gestiegen, der umkippte.

Schönitz. Sanitätsrat Dr. Pöschel in Leipzig hat dem Spau- und Bauverein 30 000 Mark mit der Bestimmung überwiesen, diesen Betrag zu einem Hausbau zu verwenden und die Summe bis zu seinem Ableben mit vier Prozent zu verzinsen.

Schanda. Die 6 Kilometer lange rechte Albuferstraße von hier über Postwitz nach Schmiltz ist nun fertiggestellt. Der Straßenanschluß nach Herrnschützchen ist geklärt.

Sittau. Die feierliche Einweihung des Krematoriums fand am Sonntag statt. Seit der Fertigstellung der inneren Einrichtung (6. April d. J.) haben bereits 13 Einäscherungen stattgefunden.

Ramenz. Realschullehrer Reichel hier hatte eine Anregung zur Befreiung der Reichsfinanzämter durch Aufbringung von Geldmitteln durch freiwillige Spenden gegeben und 5 M. sofort gezahlt. Ein Herr aus Leipzig sandte gleichfalls 5 M. und die Prinzessin Marie zu Döblich, Prinzessin Neuz a. a. auf Schloß Gettenbach erklarte ihre Zustimmung und schrieb: „Ich gedanke dem Beispiel des Herrn Dr. Reichel zu folgen und stelle 100 M. zur Verfügung für Ihre Sammlung für die Aede der Reichsschulden-Eiligung und stelle mehr in Aussicht, falls diese Art freiwillige Beiträge die Finanzreform unanständig macht. Ich bin begeistert über den Vorschlag, der übrigens nicht vereinzelt dasteht.“

Rauda. Der am Sonntag nachmittag 6 Uhr in Dresden aufgestiegene Ballon „Dreiß“, der Eigentum der Aeronauteu Ockert und Dammel ist, landete nach 1 1/2 stündiger Fahrt auf hiesiger Flur. Die Landung ging gut vonstatten.

Saucha. Hier stürzte die 74jährige Kunstgärtlerin Grühl die Treppe hinab und zog sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Nach kaum zwei Stunden war sie eine Leiche.

Wittweiba. In Barums Menagerie spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Eben hatte die Dompteurin Fel. Cora die Vorführung ihrer Löwengruppe beendet, als der Dressur-Mr. William mit einem braunen Löwen den großen Zentralkäfig betrat. Zum nicht geringen Entsetzen des Dompteurs erschien nochmals der prachtvolle männliche Löwe „Pasha“ im Zwinger. Besessentlich war unterlassen worden, die kleine Verbindungstür zwischen Dressur- und Löwenkäfig zu schließen. „Pasha“ stürzte sich sofort auf den Löwen, versetzte ihm einen furchtbaren Frontenschlag und durchdrang ihm das Genick. Dann

schloß er sein Opfer in den Arm als ständigen Aufmerksamkeitspunkt. Der Löwe wurde dann vom Personal in das nächste Käfigabteil getrieben und der durch den Schlag verursachte Wundschmerz. Wie heftig der Frontenschlag war, ergibt daraus, daß dem Löwen dadurch drei Rippen gebrochen wurden.

Freiburg. Am vergangenen Donnerstag konnten der 88jährige frühere Ortsschreiber August Hoppe und seine 82 Jahre alte Ehefrau ihre 60jährige Hochzeit feiern.

Oberpörschitz. Am Sonntag rief sich hier ein Zugochse von einem Gespann los und stürzte sich während auf einen Gutsbesitzer, den er schwerlich zerschmetterte. Dieser trug unter anderem mehrere Rippenbrüche davon. Man brachte den Schwerverletzten nach Dresden ins Carolahaus.

Geißhauerberg. Am Donnerstag wurde der 75jährige frühere Handelsmann Müller auf der Dorfstraße von zwei Radfahrern angefahren und von dem einen überfahren. Er hat dabei schwere innere Verletzungen davongetragen.

Kue. Der Streik der Maurer und Zimmerleute ist beendet. Die Bauhandwerker erhalten nach den gestrichenen Verhandlungen 43 Pfg. Stundenlohn bei 10 stündiger Arbeitszeit. Dieser Betrag gilt bis April 1910; dann erhalten sie 45 Pfg. bei 9 stündiger Arbeitszeit. Gestern traten die Bauhandwerker in den Streik, um gleichfalls ihre Forderungen durchzusetzen. — Gestern morgen, als er sich zur Schule begeben sollte, erschog sich der 13 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns. Der Knabe hatte am Freitag von seinem Lehrer Bewußtsein erhalten, verstand deshalb schon am Sonnabend den Unterricht und griff gestern wegen eines falschen Ohrgeföhls zur Waffe.

Chemnitz. Eine große Liebung der Sanitätskolonnen vom roten Kreuz der Kreisbauernschaft Chemnitz wird in diesem Herbst in Chemnitz stattfinden. Man rechnet mit dem Erscheinen von 500 Mitgliedern. Für die Liebung wird ein vollständiger Eisenbahnzug bereit gestellt werden; auch ist die Einrichtung von Zelten geplant. — Die fortgeschriebene Einwohnerzahl der Stadt betrug am 1. Mai d. J. 274 998. — Die Stadtverordneten beschloßen an den Bundesrat eine Eingabe zu richten dahingehend, baldigst einen Gesetzentwurf über die einheitliche Sonntagruhe im Handelsgewerbe und den einheitlichen 8 Uhr-Abendsschluß an den Reichstag gelangen zu lassen. Der Rat wurde um Beitritt zu diesem Beschlusse ersucht.

Mühlberg. Folgender tragikomischer Fall trug sich bei einem hiesigen Zahnkünstler zu. Es erschienen zwei polnische Arbeiter, von denen der eine an Zahnschmerzen leidet und sich den kranken Zahn ziehen lassen will. Auf die Frage des Zahnkünstlers, was des anderen Befehl sei, erwidert dieser, er sei auf ausbrennlichen Wunsch seines Freundes mitgekommen, denn dieser sei ein so merkwürdiger Mensch, daß, wenn ihm jemand Schmerzen verursache, er sich nicht beschweren könne und sofort losknähe. Um nur eine Kauferlei zu verkaufen, solle er bei der Prozedur zugegen bleiben. Der Dentist besetzte den Patienten vor seinem Zahn mit solcher Geschwindigkeit, daß der mitgebrachte handfeste Koffe nicht nötig hatte, in Aktion zu treten.

Neues Leben in Messina.

Anschauliche Stimmungsbilder von dem Leben und Treiben auf der Straße des wieder erstehenden Messina entwirft Jean Carrere im „Temps“. „Längs der Marina, dem Strande, zieht sich eine unregelmäßige Kette von Bunterkandeln; sie alle sind verschieden gebaut und mit hastiger Willkür wie für den Augenblick hingeseht. Dazwischen tauchen hier und dort allerlei Zelbauten auf, an gespannten Seilen starrt trocknende Wäsche im Woggenwinde. Die Wände der Schuppen sind mit allerlei buntem Plakat geschmückt, Plakaten aus illustrierter Zeitschriften, Delbruden des Königs und der Königin, daneben Firmenplakate und Reklamaplakate. In unzähligen Schankstuben — freilich ist zumweil die Straße der Trinksaal — wird Limonade, Vermouth und Marsala verkauft. Die Bardiere haben ihre Läden trotz der Enge des Raumes nach Kaffeln ausgeschmückt. Kleine Spiegel glitzern, flankiert von großen vielstärkigen Drucken. Es ist Sonntag, die Kunden stehen wartend vor der offenen Tür und diskutieren eifrig, die neuen Zeitungen in der Hand. In einem anderen Stadtriertel, unter zusammengefügten Balken, haben sich einige Häuserpartierres leidlich erhalten; man hat sie von Schutt und Trümmern gereinigt, Läden wurden errichtet, Kontore installiert und Kaninen für die Kostlosen und Soldaten eingerichtet. Aber die Hauptverkehrsstraße ist der „Viale San Martino“; von Häften, Baraden und Ruinen umfäumt zieht er sich weit nach Süden. Unzählige Trinkstuben, Restaurants werden hier betrieben, der Raum ist beschränkt und so sind alle Mädchen ins Freie verlegt. Händler ziehen durch die Straßen, Helikopter fliegen einher, die Rufe der Verkäufer tönen weithin; dort spielt eine Gruppe Kinder mit einem Spiel, das unaussprechlich ist. „Ja“ klagend ertönen läßt. „Man hat mit einem Stadtwächter als Führer mitgegeben. „Wieriel Einwohner leben wohl jetzt in Messina?“ frage ich ihn. „Etwas über 30 000.“ „Und wieviel ruhen unter der Erde?“ Mein Führer bleibt stehen, überlegt einen Augenblick, rechnet und sagt dann, als handele es sich um Apfelsinen: „Zwischen 40- und 50 000.“ Aber die Lebenden denken nicht an die Gräber. Durch halboffene Türen sieht man in kleine Räume, wo eng zusammengedrängt die Beiten stehen, alte Frauen gesehen beschaulich den Sonntagsmorgen und vor keinen Spiegeln haben sich junge Mädchen zur Prozedion. . . . Fröhlich abends erlischt dann das Leben in der Baradenstadt. Um neun Uhr geht alles schlafen. Vorher aber ertönt Gesang durch die Straßen. Feiertags Abend. Vor einer Schankstube, die mit weißglühendem Acetylenlicht erleuchtet ist, schälern braune Extrinergeßellen mit einem schwarzhaarigen

lockenden Mädchen. In den Hinteren Nischen kauern die Männer feierlich, die lange dunkle Zigarette im Munde. Die Stierne flimmern, der Versuch von Schutt und Trümmern termängt sich mit dem herüberwogenden Schwülen. Duffe blickende Rosen, und im Schatten der Nacht umwirbelt die Ruinen der Jander sagenhafter alter Bauten. Durch die Nachtstille tönt das zitternde Gleiten von Mandolinen und die verhallenden Klänge halbtauten Geßanges. Lauschend bleiben wir stehen. Es sind junge Burtschen, die ihre Kunst an der Mandoline erproben. Junge Mädchen haben einen Kreis um sie gebildet und lauschen den zarten Weisen. Ein junger Burtsche stimmt mit halbtauter Stimme ein altes Liebeslied an; seine warme dunkle Baritonstimme best wie die leidenschaftlichen Klänge eines Cellos. In den Nachbarhöfen verstimmt das Gespräch und alles lauscht. Hinter den letzten Häusern ist eine Quelle. Wir treten zur Seite, um einen jungen Burtschen vorüberzulassen, der Hand in Hand mit einem Mädchen zur Quelle geht, um zu trinken. Dann, in jeder Bewegung den Rhythmus der Leise aus der Ferne herüberklingenden Romane, verkehren die beiden im dunklen Schatten der Bäume. . .

Chinesische Sitten.

Die dem Tode des Kaisers Kwang-shi und der Kaiserin-Witwe folgenden Trauerwochen haben erkennen lassen, daß auch die breite Masse des chinesischen Volkes sich mehr und mehr von den altgeheiligten Vorurteilen abwendet und die gewaltsame Aufrechterhaltung harter Traditionen bisweilen sogar mit Wut und lebhafter Kritik begrüßt. Die strengen Trauerbestimmungen wurden vielfach als Härten empfunden, umsonst, als das chinesische Volk seinem Kaiserhause treu ergeben ist und seine Trauer nicht in hemmende Paragraphen gefesselt sehen will. In den Zeitungen erscheinen die Gebitte, die den Söhnen des Himmels vorschrieben, sich hundert Tage lang den Kopf nicht rasieren zu lassen, die ihnen verboten, sich während der Trauerzeit zu verloben und zu verheiraten und die 28 Tage lang jedes Fest und jede Musik aufs strengste untersagen. In Kanton wurden eine Anzahl Chinesen bestraft, weil sie die Vorschriften des Kaiserlichen Hofes außer Acht ließen, nach denen niemand in seiner Kleidung rote oder goldene Farben tragen darf. Alle Lampen und Häuserinschriften sollten mit blauem Trauerpapier umhüllt werden und den Frauen war es verboten, goldene Ohringe zu tragen. Es entstand zunächst eine Art Heiratssieber: alle Verlobten und Heiratslustigen beizien sich, die Ehegeschließung zu beschleunigen und vor dem Beginn der Trauerzeit abzuschließen. In Hantschuh wurde bekannt gemacht, daß von einem bestimmten Tage ab ein Jahr lang Heiraten nicht gefeiert werden dürfen, es sei denn, in aller Stille und ohne jedes Festgeränge. Aber die chinesischen Mädchen haben eine besondere Vorliebe für ein prunkvolles Heirat und sind sehr stolz, in blumengeschmückter Sänfte feierlich zur Wohnung des Brautigams getragen zu werden. Es entstand eine so lebhaft nach Brautkäufen, daß die Handwerker den Ansprüchen kaum genügen konnten; sogar die Nachtzeit wurde zur Hilfe genommen, um das Heiratsfest noch vor der Trauerzeit zum Abschluß zu bringen. In der Aue gab es da manche amüsante Verwickelungen, denn die mit Aufträgen überhäuft Sänfenträger irrten sich manchmal in der Wohnung und setzten die festlich geschmückte Braut im falschen Hause ab. Eine junge Braut in Kanton, die irgend eine Vorschrift nicht beachtet hatte, wurde von der chinesischen Polizei aus ihrer Brautstätte gezerrt und mußte den Weg zu ihrem künftigen Heime sehr wenig feierlich zu Fuß zurücklegen. Inzwischen hat der Prinz-Regent durch eine neue Verordnung die Herzen aller fortschrittlich gesinnten Chinesen für sich gewonnen. Es war bisher in China Sitte, daß bei Sonnen- und Mondfinsternissen alle Söhne des Himmels bis hinauf zu dem ärmsten Bäckerladen lärmenden Feuerwerk machten und Gongg schloßen, um das himmelsgehörten verhältnis. Jeder Mandarin dreht Kerzen und wirft sich vor dem verdunkelten Gestirn zur Erde nieder. Die Pekinger Astronomen haben kürzlich dem Prinz-Regenten einen Bericht überreicht, in dem sie auf die kommende Mondfinsternis verwiesen und die Anordnung der gewohnten Bräuche anempfahlen. Die konservativen Chinesen waren nicht wenig erstaunt, als Prinz Tschu ihnen erwidern ließ, diese seltsamen Geppflogenheiten beruhten auf Aberglauben und sollten auf immer abgeschafft werden.

Vermischtes.

Die Universität der Stiersechter König Alons von Spanien hat jetzt einen Plan genehmigt, der die Welt um eine eigenartige „Universität“ bereichern wird: noch im Juli dieses Jahres wird in Bilbao die „Universität für Stiersechtkunst“ ihre Pforten öffnen und den jungen Spaniern, die Reizung und Anlage zu dem waghalsigen Berufe des Toreadors treiben, Gelegenheit geben, ihre gauzame Kunst mit allen ihren künftigen Einzelheiten theoretisch und praktisch zu erlernen. Die neue Universität übernimmt damit das Erbe der einst so berühmten Stiersechterhochschule von Sevilla, die jahrhundertlang ihrem Vaterlande die kühnsten Matadore und Picadores schenkte. Sie wurde von Ferdinand VII. in einer Aufwallung von Abscheu gegen das graufige Nationalspiel der Spanier aufgehoben, aber diese Maßnahme und ihre Verwegungen wurden vom spanischen Volke nicht gewürdigt und trugen dem König Vortwärt und Unpopularität ein. Nur ein einziges Mal sind in Spanien die Stierkämpfe verboten gewesen: als Karl IV. den Mut hatte, diese Spiele brutal und schrecklich zu nennen, und die Erlaubnis zu ihrer Abhaltung verweigerte. Aber als

Die Franzosen ganz Spanien erobernen, erklärte Napoleon...

Gesundheitsschutz.

W. Luftäder im Frühling. In der Zeit der steigenden Sonne fühlen viele Menschen eine ungewohnte Schwere...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. Mai 1909.

Das Schwurgericht Dresden verurteilte heute den Gelegenheitsarbeiter Johann Georg Albrecht...

Berlin. Der Reichskanzler ist gestern abend 10 Uhr nach Wiesbaden zum Vortrag beim Kaiser abgereist...

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Frhrn. v. Richthofen...

Magdeburg. Ein Mäurergehilfe überbrachte dem Landwirt Hegemann in Siptensfelde im Auftrage eines Unbekannten einen Drohbrief...

Wiesbaden. Gestern haben die diesjährigen Festvorstellungen mit Goldmards 'Königin von Saba' unter der musikalischen Leitung von Prof. Mannstied begonnen...

Das Haus war nicht geschlossen. Intendant Baron Mühlbacher und Generalintendant Graf Schiller...

Belgrad. Eine bulgarische Bande, die in der Nähe der Stadt Krushevo aufbrach, hatte einen erbitterten Kampf mit bewaffneten türkischen Bauern...

Paris. Das Komitee des Verbandes der Arbeiterkorporationen hat gestern abend beschlossen, alle Pariser Korporationen aufzufordern, den Ausstand vorzubereiten...

Paris. Der Ministerrat hielt gestern eine wichtige Sitzung ab, um Stellung zu nehmen zu zwei Vorschlägen...

Paris. Den Postbeamten wurde in einer gestern abend stattgehabten Versammlung von den verschiedenen Arbeiterorganisationen der Vorwurf gemacht...

Im 'Libell-Scala', wo die Eisenbahnbeamten gestern abend eine Versammlung abhielten, um die Ausstandsfrage zu beraten...

Durch den die vorher Gewerkschaften aufgefördert werden, sich für den Gesamtausstand vorzubereiten.

Konstantinopel. Das Kriegsgericht verurteilte den Kommandeur der kaiserl. Palastgarde, Majorall Kapir Pascha, zum Tode.

Konstantinopel. Die Deputiertenkammer überwiegt eine große Zahl Anträge an Kommissionen, u. a. den Antrag, die 50000 Pfund, die der seltsame Sultan für den Bau der Metakbahn versprochen hatte...

Konstantinopel. Es verlautet, daß es gelungen ist, den Sultan zu bewegen, sein in auswärtigen Banken deponiertes Vermögen dem Staate zu überlassen.

Konstantinopel. Generalleutnant Habi Pascha, der mehrere Jahre in der preussischen Garde gedient hat, ist zum Kommandeur der Truppen in Saloniki an Stelle Mahmud Schewkes Pascha ernannt worden.

Labris. Gestern mittag explodierte in einem Hause von Sattar Khan aus bisher nicht aufgeklärter Ursache eine größere Menge Pulver...

Buenos Ayres. Der Präsident der Republik hat der Kammer einen Gesetzentwurf betr. die Schaffung einer künstlichen Bewässerung für einen bedeutenden Landbezirk Argentiniens unterbreitet.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Table with columns for various financial instruments like Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others, listing their current market rates.

Wasserstände.

Table showing water levels for various rivers and locations, including dates and measurements.

Advertisement for 'Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im 'Nieser Tageblatt' zu beziehen...' with decorative borders.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 18. Mai 1909.

Large table containing detailed stock market data for various companies and sectors, including prices and percentages.

Imperial-Tonbild-Welt-Kino-Theater

Theater

Nieja, Pappierstr., alte Schützenstr. (Stadt Freiberg).
Unter fachmännischer Leitung.
Inszeniert schönsten und besten dieses Genres.
Stets frische reine Luft.

Programm vom 18. bis mit 20. Mai:

1. Vielumworbene Dame (Humor)
2. Tonwaren-Industrie (aktuell)
3. Buffalo Bill
4. Widerspenstige Fährung (Humor)
5. Dorfbilder (aktuell)
6. Der Weg zum Glück (kolonialisiertes Drama)
7. Der Raufschellenknopf
8. Silber von Rom (aktuell)
9. Donnerwetter hat die Kräfte (Humor)
10. Tonbild: Mein Glück ist im Härtel.

Am Himmelfahrtstage Kinder-Vorstellung.

Beginn 2 Uhr.

Von Freitag an gelangt das Bild von dem Menschenaffen Morich I., welcher im Viktoria-Salon, Dresden, unter großen Beifall gastierte, zur Vorführung.

Einem recht zahlreichen gütigen Besuch entgegengehend zeichnen hochachtungsvoll die Besitzer, E. Thiemig, G. Boogel.

BAD Warmbad

Königst. Stat. Floopplatz-Warmbad, Salzenberg, 9. Mai.
Fernsprecher: Amt Wilschütz Nr. 8.
Radikale 24° warme Quelle gegen Gicht, Rheuma-Gelenk, Nervenleiden usw. - Mineralwasserbäder, elektrische und Lichtbäder, Massage, Heilgymnastik.
Gegen 20 Zimmer. Angenehmer Landschaftscharakter in reizender Gebirgsluft bei 400 m s. O. Guts preiswerte Verpflegung, Lawn-Tennisplatz, Kioske, 2. Emission, Schraube, 2. Lösszimmer. - Prospekt gratis durch den Badeort Herr Dr. med. Walter Kluge sowie durch die Badedirektion in Warmbad bei Wilschütz.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkauf Mittwoch, Freitag und Sonnabend Schweinefleisch Pfund 75 und 80 Pf., Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Speck und Schmeer Pfund 75 Pf., Speck bei 5 Pfund 70 Pf., ff. handgeschaltene Blatz und Lederwerk nur noch diese Woche Pfund 70 Pf., ff. geräucherter Bratwurst.
Eduard Uhlig, Dismarckstraße Nr. 35.

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Juweliers Haenelt in Riesa gehörenden Warenbestände, als Uhren, Ketten, Ringe, Ohrringe und sonstige Schmuckstücke und dergleichen, werden im Geschäft Wettinerstraße 9 zu bedeutend herabgesetzten Preisen jetzt ausverkauft.
Der Konkursverwalter.

Saxogen

ist die beste giftfreie Berkeinerungs-Decksarbe
speziell für nasse und säureinfizierte Wände, für Eisen, Holz, Zement, Steine usw., sehr dauerhaft.
Generalvertretung: J. Klose, Riesa.
Fernruf 276.

Praktische Landwirte

erhöhen ihre Erträge durch
Kalkdüngung.
Das Kalkwerk C. Wolf, Schreditz, Station der Döbeln-Mügelner Bahn, ist die vorteilhafteste Bezugsquelle für Bau- und Düngerkalk. Auf gef. Anfrage teilen gern Weiteres mit. Thielemann, Gschl.

Lämmer-Auktion.

Dienstag, den 25. d. M. nachm. von 3 Uhr ab sollen in der hiesigen Auktionskammer
zirka 40 Stück Mastlämmer
bedingungsweise verauktioniert werden.
Glauch, 18. Mai 1909. M. Schröder.

Handschuhe.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Sommerhandschuhen aller Art.
Handschuhfabrikation H. Schindler,
Schloßstraße 23, 1.
1 eiserner Unterkasten mit Dachlauftafel, gut erhalten, billig zu verkaufen
Café „Geldweil“, Weida.
Strümpfe und Socken
kauft man spottbillig bei
Ernst Mittag.

Welt-Kino-Theater

Kleines Hauptstrasse 51 Riesa
Größtes und schönstes am Plage.
Elektrische Ventilation. - Angenehmer Aufenthalt.
Gänzlich rauchfrei.

groß. erstklassiger Programmwechsel.

Hotel zum Stern

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrtstag)
feine öffentliche
Ballmusik.
- 68 er Kapelle. -
Hierzu ladet höflichst ein
Max Steitzer.

Gasthof Gröba.

Donnerstag, den 20. Mai ev., zur Himmelfahrt
von 4 Uhr ab
großes Garten-Freikonzert
(bei ungünstiger Witterung im Saale)
gespielt von der gesamten Stadtkapelle zu Riesa
von 5-8 Uhr Tamborin,
nachdem feiner Ball bis 1 Uhr.
Nache auf meinen schönen schattigen Garten
gang besonders aufmerksam.
Es ladet freundlichst ein
M. Große.

Stablisement „Kempels Rosengarten“

- Diesbar a. E. -
Zur Himmelfahrt, Donnerstag, den 20. Mai
Großes Extra-Militär-Konzert
ausgef. von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. 1. Fußaren-Regt.
Abnig Albert No. 18. Leitung: Herr Obermusikmeister R. Bed.
Anfang 1/4 4 Uhr.
- Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher. -
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Osw. Werner.

Gasthof Seußnitz.

Den 20. Mai zum Himmelfahrtstage
großes uraltes Volksfest
im neuerbauten Gasthofe
mit Gartenfreikonzert und darauffolgend. Ballmusik.
Belustigung für Jung u. Alt. Schieß- u. Schaubuden, Karussells etc.
Für ff. Speisen und Getränke, Kaffee und selbstgebackenen
Kuchen ist bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet
M. Stier.

Gasthof „zum Ross“, Diesbar.

Zur Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 20. Mai
Garten-Freikonzert mit Ballmusik,
wogu ergebenst einladet
Eduard Haller.
Abfahrt des Extrazuges abends 9,45 Uhr ab Diesbar.

Gasthof „zum Stern“, Zeithain

Himmelfahrtstag, den 20. Mai
Gasthof Reinitz
Sonntag, den 23. Mai je zwei große
kinematographische Vorstellungen
von Bobst's rühmlichst bekannten
Reform-Kino-Theater aus Dresden.
Vollständig neues, künstlerisch koloriertes Großstadt-Programm.
Nachm. 4-6 Uhr, besonders für Familien, fein gewählte Szenen,
abends 8-11 Uhr das große Sensations-Programm.
Eintritt 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Um gütigen Zuspruch bittet
Erich Bobst.

Nach jahrelangem Leiden entschlief heute nachmittag
4 Uhr in ihrem fast vollendeten 80. Lebensjahre unsere
gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und
Schwägerin, die Pensionärin, Frau
Emilie verw. Hamm
geb. Böring.
Dies zeigt tiefbetrübt an Familie Adolf Winkler.
Riesa, Schützenstr. Nr. 33, den 17. Mai 1909.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr
von der Friedhofshalle aus statt.

Otto Jensen

Himmelfahrtstag
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Jensen
Himmelfahrtstag, Donnerstag, 20. Mai

Gasthof Weißig

bei Großenhain.
Donnerstag, Himmelfahrt
große Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Edwin Köhler.

Lamm's Restaurant,

- Rödernau. -
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und ff. Bierplinken
freundlichst ein
Hermann Lamm.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Bierplinken
freundlichst ein
H. Kühne.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Gef. O. O.

Vereinsnachrichten.

M. S. B. „Sängertrupp“.
Mittwoch 1/9 Uhr Uebung. Alle
Mitglieder werden gebeten, sich
morgen zwecks Zeichnung in die
Teilnehmerliste (Sängerfest Wein-
böckle), einzufinden.
Gesellschaft „Eintracht“, Riesa.
Morgen Mittwoch 9 Uhr Ver-
sammlung im „Feldschützen“.
Partie betreffend.

„Blitz“

Rieser Radfahrer-Verein.
Himmelfahrt früh 6 Uhr
Fahrt nach Diesbar.
Abfahrt vom Albertplatz.
Freitag, den 21. Mai
Versammlung
im Wettiner Hof.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme, welche uns beim Heim-
gange unserer teuren, entschlafenen
Tante, Frau
Johanna
Christiana Friederike Große
zuteil geworden sind, sagen wir
hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.
Ruhe sanft im Grabeschlummer
Bis zum schönen Aufersteh'n,
Wo wir frei vom Erdenschlummer
Dich durch Christus wiederseh'n.
Weißthauer, am 12. Mai 1909.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme, insbesondere für den schönen
Blumenkranz beim Begräbnis
unserer teuren Entschlafenen, des
Machsinisten
Emil Günzel
sagen hiermit allen den herzlichsten
Dank. Besonderen Dank dem geehr-
ten Herrn Chef, den Herren Vor-
gesetzten und lieben Mitarbeitern,
sowie dem Selger- und Maschinen-
Verein Riesa und der „Sächsischen
Festschule, Verband Baufig“ für die
letzte Ehrung. Dir aber, lieber
Gatte und Vater, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Deilig, den 16. Mai 1909.
Die trauernde Familie
nebst übrigen Hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 17. Mai 1909.

Zwei Ueberraschungen gab es heute im hohen Hause. Die erste eine freudige. Graf Zeppelin hat telegraphisch den Reichstag zu einer Besichtigung seines Luftschiffes und zur teilweisen Mitfahrt zum 5. Juni vormittags 11 Uhr nach Friedrichshafen. Das hohe Haus stimmt heiter zu. Ein Sozialdemokrat (Herz): „Da wird ja wohl die ganze Reichsfinanzreform ausfallen.“ Fünf Minuten später ereignet sich ein peinlicher Zwischenfall. Ein älterer Herr mit weißem Spitzbart schleudert von der der Journalistentribüne benachbarten Publikums-tribüne ein dickes Palet Flugblätter in den Sitzungssaal. Der Blätterhagel überrascht die Abgeordneten unangenehm. Herr Josef Appelt aus Reichenbach in Böhmen wird auf Anordnung des Präsidenten sofort entfernt. Sein Flugblatt, überschrieben: „Geschulte Schwindler in Kaiser Wilhelm's Kabinettstanz“, beschwert sich darüber, daß ihm eine Audienz mit dem Kaiser, der durch Appelt's Heißwasserkur geheilt worden sei, zu Unrecht verweigert worden sei.

Abgesehen von diesen Zwischenfällen ging es im Hause recht eintönig zu. Der Rest des Bleichschneefest wird mit einer Resolution Siebenbürger wegen gesetzlicher Regelung des Abdeckereiwesens angenommen. Die erste Beratung des Entwurfs eines Schutzgesetzes geht an die Budgetkommission, da trotz des Widerspruches des Staatssekretärs Dernburg die Redner aller Parteien der Ansicht sind, daß der § 10, der der Verwallung ein zu großes Maß von Rechten zuspricht, nicht in der Regierungsform im Gesetze bleiben könne. Unter auffälliger Teilnahmslosigkeit geht man an die zweite Beratung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Der Zentrumsabgeordnete Ritter betont vor allem seine Freude darüber, daß die Kommission die Generalklausel von dem Verstoß gegen die guten Sitten aufgenommen habe. Durch diese Generalklausel werden die Verleitung zum Vertragsbruch, das Schleudern mit Waren und viele anderen Unterlautekeiten getroffen werden. Auch der Freikonservative Sing freut sich über die Generalklausel, die, wie der Freikönige Dr. Müller-Meinungen ausführt, den Richter befähigen wird, die Erfahrungen des praktischen Lebens auszunutzen. Der Nationalliberale Jund und der konservative Graf Carmer-Rieserwig geben ebenfalls ihrer Genugtuung über die Einführung der Klausel Ausdruck. Der Sozialdemokrat Frank hat zwar Bedenken, will sie aber fallen lassen. Beim § 3 des Gesetzes wird für längere Zeit Halt gemacht. Ein Antrag Koeren wird in dem Sinne, der die Klausel „die unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben tatsächlicher Art“ für strafbar erklärt, „tatsächlicher Art“ streichen. Der Antrag Koeren wird schließlich mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und eines Teils der Nationalliberalen angenommen. Beim § 6, der die Offenlegung des Warenverzeichnisses bei Ausverkäufen vorschreibt, wird ein freisinniger Antrag angenommen, hierbei die gesetzliche Handels- und Gewerbevertretung anzuhören. Eine längere Diskussion zeitigt der § 10a, der von Schmelzgerdellern handelt. Graf Carmer-Rieserwig hebt den Rechtschaden, unter dem Rechtlichkeit und Moral litten, hervor. Der Freikönige Mugdan befürchtet viele Demonstrationen und Mißbrauch auf Grund des Paragrafen. Der Freikönige Carstens und der Nationalliberale Jund sind für den § 10a, der Freikönige Pott Hof und der Sozialdemokrat Frank dagegen. § 10a wird ange-

nommen, ebenso trotz sozialdemokratischer Bekämpfung § 14, der den Verrat von Geschäftsgeheimnissen bestraft wissen will. Ohne Debatte wird der Rest des Gesetzes bewilligt.

Minier über die Emser Depesche.

In der Revue des Deux Mondes legt Emile Olivier seine Schilderung der Vorgeschichte des Krieges 1870 fort; unter dem Titel „Die Ohrfeige von Bismarck“ gibt er eine Darstellung der Emser Ereignisse vor Absendung der berühmten Emser Depesche und schildert die Wirkung, die die Veröffentlichung in Paris am Hofe und im Ministerium ausübte. Benedetti hatte von Gramont seine neuen Instruktionen empfangen und kam am 13. Juli in Ems um eine Audienz beim König ein. „Der König war bereits ausgegangen. Man konnte ihn jedoch von dem Wunsch des Botschafters verständigen, und er antwortete, daß er Benedetti sofort nach der Heimkehr empfangen werde. Benedetti ging inzwischen in dem Park am Brunnen spazieren; hier sah er sich unerwartet dem König gegenüber (um 9 Uhr 10 Minuten). König Wilhelm war in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Albrecht, und eines Adjutanten, als er an der Uferpromenade, nahe an den Bädern Benedetti bemerkte. Der Botschafter besaß zuriel Taft, um den König anzusprechen; es war der König, der auf ihn zuging. Die Spaziergänger, die diese Bewegung beobachteten, verfolgten neugierig die Begrüßung, als wollten sie den Inhalt der Begegnung erraten. Prinz Albrecht und der Adjutant blieben einige Schritte zurück, um die Menge zurückzuhalten, damit sie das Gespräch nicht belausche. Im Gesicht des Königs leuchtete die Zufriedenheit eines Menschen, der sich von einer sorglosen Angelegenheit befreit sieht. „Der Kurier aus Sigmaringen“, sagte er, „ist noch nicht eingetroffen, aber setzen Sie hier eine gute Nachricht.“ Und zugleich reichte er dem Botschafter das Blatt der königlichen Zeitung mit dem Telegramm aus Sigmaringen. „Damit“, so meinte der König freudig, „sind alle unsere Sorgen und Besorgungen zu Ende.“ Er erwartete herzlichen und zufriedenen Dank. Statt dessen sagte Benedetti mit erstem Tonfall: „Ein Telegramm des Herzogs von Gramont benachrichtigt mich von dem Verzicht des Prinzen auf die spanische Krone. Kaiser Napoleon hat die Nachricht mit Bestürzung empfangen und wünscht, daß der Zwischenfall damit beendet sei; aber er hofft von Eurer Majestät die Versicherung zu empfangen, daß die jetzt zurückgezogene Kandidatur in der Zukunft nicht neu erstelle. Ich bitte Eure Majestät, mir zu erlauben, dem Herzog von Gramont mitzuteilen, daß Sie dem Prinzen verbieten würden, seine Kandidatur wieder aufzustellen.“

Man versteht, so fährt Olivier fort, was in der Seele des Königs vorgehen mußte. Er war entschlossen, die Angelegenheit friedlich zu erledigen, sah selbst dem Bruch mit dem Minister seines Vertrauens ins Gesicht und setzte sich der Kritik der deutschen öffentlichen Meinung aus; als Antwort auf diese ehrenvolle Ueberrwindung empfing er eine überflüssige Forderung, die er trotz seines guten Willens unmöglich annehmen konnte, ohne sich selbst herabzusetzen. Er zeigte eine wahrhaft königliche Selbstbeherrschung. Er ließ, aber ohne die Formen seiner gewöhnlichen Höflichkeit zu verletzen, zeigte er dem Botschafter sein Vertrauen über das unerwartete Verlangen und erklärte ihm, weshalb er es zurückweisen mußte: „Ich kenne noch nicht den Entschluß des Prinzen Leopold; ich erwarte stündlich Mitteilungen, die mich unterrichten; ich kann Ihnen also keinerlei Aufklärung geben und Sie nicht

ermächtigen, Ihrer Regierung die Erklärung zu übermitteln, die Sie verlangen.“ Benedetti besaß auf seinem Anliegen, er drängt den König, mit Hypothesen zu rechnen und den Verzicht als vollzogen anzuerkennen. Der Botschafter macht eine Unterscheidung, zu der er nicht vollmächtig ist: er beschwört den König, wenn nicht als Soutenän, so als Familienoberhaupt Einzuwilligen. Der König spricht nicht von seiner Billigung und lehnt entschieden jede Garantie für die Zukunft ab. „Ich will und kann nicht eine solche Verpflichtung eingehen; ich muß mir für diese Möglichkeit wie für jede andere die Fähigkeit vorbehalten, die Umstände zu berücksichtigen. Was würde sein, wenn später etwa Napoleon selbst die Kandidatur gelten ließe? Dann sollte ich mich dagegen erklären? Ich habe keine geheime Absicht, und diese Angelegenheit hat mir zuriel große Sorgen bereitet, als daß ich sie nicht endgültig befeitigt sehen möchte. Jedoch können Sie dem Kaiser wiederholen, was ich Ihnen hier bestätige. Ich kenne meine Vettern, den Fürsten Anton von Hohenloern und seinen Sohn; sie sind ehrliche Leute und wenn sie die angenommene Kandidatur jetzt ablehnen, so tun sie das gewiß nicht mit dem Hintergedanken, sie später wieder aufleben zu lassen.“

Zum dritten Male kommt Benedetti auf seinen Auftrag zurück. Diesmal wird der König ungeduldig und findet diese Beharrlichkeit unangebracht. Ohne die Höflichkeit zu opfern, aber in strengem Tone, sagt er: „Der Botschafter, ich habe Ihnen meine Antwort gegeben, und da ich nicht hinzufügen kann, gestatten Sie mir, mich zurückzuziehen.“ Er tritt zwei Schritte zurück, grüßt, durchschreitet die Menge und betritt sein Hotel, offenbar unzufriedener, als er es sich hatte anmerken lassen; in seinem Bericht an die Königin nennt er Benedetti „fast impertinent“. . . Um zwei Uhr nachmittags läßt König Wilhelm durch Radziwill dem französischen Botschafter mitteilen, daß um ein Uhr der Brief des Fürsten Anton eingetroffen ist. Benedetti besteht trotzdem auf einen neuen Empfang. Man wandte sich der König an Bismarck. Die Folge war die Veröffentlichung der bekannten Emser Depesche. Olivier schildert die Wirkung dieses Bismarckschen Schachzuges in Paris. Als Anhänger des Friedens wird er von der Kaiserin mit frohger Märgel behandelt und beim Diner in Saint-Cloud, bei dem er zur Linken der Kaiserin sitzt, kaum beachtet. Noch kennt man in Paris die Emser Vorgänge nicht. Es ist der 14. Juli morgens. Olivier ist mit der Abfassung der Erklärung beschäftigt, die er im Ministerrat verlesen will. „Die Tür öffnet sich und der Lakai meldet: „Seine Exzellenz, der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten.“ Fast noch auf der Schwelle, noch nicht in der Mitte meines Kabinetts, ruft mir Gramont entgegen: „Mein Lieber, Sie setzen hier einen Mann, der soeben eine Ohrfeige empfangen hat.“ Ich sehe auf: „Ich verstehe Sie nicht, erklären Sie sich.“ Da reicht er mir ein kleines Blatt gelbes Papiers, das ich ewig vor Augen haben werde. Es war ein Telegramm von Lafour, das in Berlin am 13. nach Mitternacht abgesandt worden war.“ Es gab den Text der von Bismarck redigierten Emser Depesche. Sofort wurde dem Kaiser telegraphiert, der um halb eins mittags in den Tuilerien eintrifft; sechs Stunden währen die Beratungen. Der Krieg ist unvermeidlich. Um ihn abzuwenden, schlägt Olivier vor, ihn zu entlassen; Napoleon lehnt es ab, sich von ihm zu trennen. Dann tauert der Gedanke an einen Kongreß auf. Unzählige Fassungen für diesen Vorschlag werden formuliert und

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreiberhosen.

Ercole ward bleich, sein Atem stockte, seine Brauen zogen sich in jähem Schmerz zusammen. Willeidig sah ihn Girolamo an. Er ahnte Ercoles Leidenschaft, hielt es aber gerade deshalb für Pflicht, ihm die ganze Hoffnungslosigkeit vorzustellen. „Sie ist aber nicht geisteschwach“, sagte Ercole nach einer Weile sehr entschieden.

Girolamo zuckte die Achseln. „In gewisser Beziehung doch, Ercole, denn es ist unmöglich zu bestimmen, ob sich ihre geistigen Fähigkeiten je wieder zu entwickeln vermögen. Ein Versuch —“

„Also könnte es doch versucht werden!“ rief Ercole aus und seine Augen leuchteten, sein Gesicht ward heller.

„Ja, wie Du es bei einem Kinde versuchen kannst.“

Girolamo schüttelte den Kopf. „Das Seligen ist sehr fraglich, vor allem mühte sie sprechen lernen; der Versuch erfordert unfähige Geduld, Mühe und Hingebung. Auch wäre wohl zu beachten, ob ihre Befundheit irgend welchen geistigen Anforderungen gewachsen ist. Und gelänge es, ihr früheres Leben bleibt für immer ein Buch mit sieben Siegeln. Bräute und selbst ein Zufall auf eine Spur, sie selbst könnte uns nie darauf weiter leiten.“

Sie waren währenddem bis zu einem Vorsprunge gegangen, der mit einzelnen Birnen bewachsen einen weiten Ausblick auf das hellgrün schimmernde Meer bot. Zahllose kleine, weiße Schwärme wie Schmetterlinge darüber hin. Nach rechts die äußerste Spitze der Insel Capri hervor, links schlossen die Berge Calabriens den Horizont ab. Tief unten lagen wie kleine Würfel einzelne Häuser, anscheinend von den schäumenden Meereswogen bespült, in Wirklichkeit noch hoch darüber. Ueber allem spannte sich der blaue, unfähige klare Himmel, weiße Möven zogen blitzschnell darüber hin und eine tief Ruhe, ein beseligender Frieden lagen darauf.

Ercole hatte sich abgewendet und blickte lange auf das herrliche Panorama. Teilnehmend legte Girolamo endlich seine Hand auf des jungen Mannes Arm, schrak aber beinahe entsetzt zurück, als sich ihm Ercoles Antlitz so gleich wieder zuwendete. Um den schönen feinen Mund spielte ein glückliches, strahlendes Lächeln, in den Augen blühte es fast triumphierend

auf. „Ercole, wovon träumst Du, bestune Dich!“ sagte Girolamo ernst und warnend.

Ercole richtete sich hoch auf, in seinem Blick lag etwas Stolz, Freies aber zugleich etwas Abweises, was Girolamo fühlte. „Mein Traum soll Wahrheit werden“, sagte er entschieden. „Sie soll aus neue anfangen zu leben und ihr Leben wird keinen Inhalt haben, der mir fremd oder hinderlich wäre. Sie braucht nichts zu vergessen und ich werde von nun an ihr Leben ausfüllen. Es wird mir gelohnt, mein sein, ich werde sie führen und leiten, nichts braucht ausgedrückt oder belächelt zu werden.“

„Höre auf, Ercole! Sie wird vielleicht niemals wieder eines geistigen Lebens fähig sein. Wolltest Du Dich an eine schwachsinige Frau binden? Du, dessen Geist so rege —“

„Ist er rege, so genügt er für uns beide und ich, glaube mir, Girolamo, ich werde nichts entdecken. Geduldig wie eine Mutter werde ich ihre Schritte lenken, werde ihr Lehrer, Freund und —“ Ercoles Stimme hob sich und unwillkürlich presste er Girolamos Hand fester — „Gatte sein. Sie soll alles mir, mir allein zu danken haben, denn ich will sie, der mein Herz vom ersten Augenblick an zu eigen war, mit unzlölichen Banden an mich fesseln.“

Eine leise Enttäuschung regte sich in Girolamo. Die so jäh und überwältigend entfeimte Leidenschaft hatte alles andere in Ercole ausgelöscht, was schon als ernste Mahnung an ihn herangetreten war. Ein Recht, gegen des Freundes Willen zu reden, hatte er nicht, er sagte nur eindringlich: „Nicht, bevor ihr Geist hinreichend erwoacht ist, um zu wissen, was sie tut, was Du verlangst.“

Unwillig schüttelte Ercole seinen Kopf, seine Augen blühten. Konnte Lovaggi glauben, er werde so unedel handeln. „Nicht, bevor ich ihr Herz erringen habe, sie mir angehören will, und dann wird sie erwachen.“

Girolamo schwieg, er durfte nichts mehr sagen. Er sah, Ercole streckte seine Hand nach dem Blick aus, das seine Seele für sich verlangte; vielleicht machte er sich dadurch ganz frei. Das Gefühl, es sei seiner unwürdig, noch länger in kindischer Abhängigkeit fortzuleben, mußte jetzt aufwachen, so konnte es nicht weiter gehen.

Steinmann war seiner Nonne entgegen gegangen, die nun abends wieder in das Kloster zurück kam. Er wollte sie nach der Kranken fragen, vergaß es aber bei ihrem Anblick

und erludigte sich statt dessen, warum sie ihm verschwiegen, daß sie keine Nonne, ja noch nicht einmal Nonne gewesen.

„Das macht ja keinen Unterschied, ich habe mich doch immer als Nonne betrachtet“, antwortete sie leise, indem sie an Steinmanns Seite dem Kloster zuschritt. „Der meinten Sie — ihre Stimme klang ängstlich und erschrocken —, ich hätte deshalb kein Recht, hier zu sein?“ Sie atmete schwer. Der leise Luftzug, der in den Bäumen rauschte und den Blüten duft herabwehte, überlante beinahe die geklammerte Frage.

Steinmann blieb stehen und sah sie unzufrieden an. „Das ist eine ganz andere Frage, ich weiß nur, daß ich ein Recht auf Sie habe, weil ich Sie mit gekauft habe. Sie gehören als lebendes Inventar in mein mir zugehöriges Kloster. Sie leugnen aber, wie mir scheint, nicht, durch kein Gelübde gebunden zu sein?“

Sie schüttelte leicht den Kopf, setzte aber sofort hinzu: „So gut gebunden, als hätte ich die Gelübde abgelegt.“ Die Hände vor der Brust gekreuzt, sah sie mit einem Ausdruck von Hartnäckigkeit, der Steinmann außerordentlich ärgerte, zu Boden. „Torheit!“ schalt er. „Das sind reine Phantastereien. Sie sind in Wirklichkeit so frei wie jedes andere Mädchen, könnten gleich morgen heiraten.“

Monika stieß einen Ruf des Entsetzens aus und verwahrte sich feierlich gegen solche Zumutung.

Steinmann setzte sich rittlings auf eine Steinbank vor dem Kloster, gerade unter einen mächtigen alten knorrigen Olivenbaum, dessen silbergraue Blätter scharf von dem Dunkelgrau der Felsen abstachen, aus denen er hervorstach. „Nun erzählen Sie mir einmal ganz offen“, fragte Steinmann an, indem er sich seinen vollen, glänzenden braunen Bart strich, „warum sind Sie gegen diese natürliche Bestimmung des Weibes —“

Monika war dunkelrot geworden, ein schwerer, erschrockener Blick streifte ihn, dann ließ sie so hastig davon, daß er seinen Satz nicht mehr brenden konnte. Tiefstimmig sah er ihr nach; nun bekam er sie für die nächsten Tage nicht wieder zu sehen, das wußte er schon.

Kapitel 7.

Die alte Fortunata, Lippones Großmutter, sah vor ihrem Häuschen und ihre roten, tiefenden Augen ruhten mißtrauisch auf Steinmann, der schon wieder zu ihr heruntergeklütert war. Und Steinmann fragte sich, wie doch eine so alte, häßliche, verwiterte, hegenhafte Frau zu dem Namen Fortunata

...wirden. ...die ...

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiserzug ist gestern vormittag 10 Uhr von Karlsruhe nach Wiesbaden abgerollt. Dort ist es um 12 Uhr 35 Min. eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat der Obergerichtsstelle auf ihre Eingabe um Wiedereröffnung des Postankunftsverkehrs auf Briefen abziehenden Befehl erteilt.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat in seiner letzten Sitzung Beschlüsse gefasst, die sich u. a. auch mit der Beschränkung der Beteiligung der Städte an Ausstellungen beschäftigen.

Ueber den Bau weiterer Zeppelin-Luftschiffe kann vom Kriegsminister vor Fertigstellung des noch im Bau befindlichen Luftschiffes keinerlei Beschluß gefaßt werden.

Die Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine und der fünfte Allgemeine Kongreß der Krankenkassen sind am Montag in Berlin eröffnet worden.

Der Senatorenkonvent des Reichstages trat gestern abends zusammen und einigte sich dahin, am Dienstag die Verhandlungen des Plenums auszusuchen.

Die Verhandlungen des Plenums am Dienstag sind abends nicht vor dem 15. Juni statt-

kommen. Man sollte im mittleren Lebensalter noch einmal seinen Namen wechseln dürfen, sich selbst ausfinden, was für einen paßt.

Frau Fortunata, wo bleibt Lippone? Ich gebrauche den Jungen, er soll bei mir arbeiten. Ist er noch nicht wieder bei Ihnen? Was macht er noch immer in Sorrent, wenn er wirklich dort ist?

Die Alte lachte, wußte nichts und schien auch durchaus nicht geneigt, sich um den Verbleib des Enkels Sorgen zu machen.

Steinmann sah vor ihr und wunderte sich nochmals über ihre Häßlichkeit. So häßlich wird bei uns gar keine alte Frau, undenkbar! murmelte er vor sich hin.

Fortunata ließ die Spindel ruhen, die an die Mauer des Hauses rollte, und ihre Augen öffneten sich weit. Die Alte traute den Menschen nicht viel Gutes zu, sie war überzeugt, Steinmann meinte es schlecht mit Monika.

Ihr häßliches Lachen glitt unbeachtet an ihm vorbei. Wo wirklich tot, sie steht allein, hat keine Verwandten, niemanden, der ihr angedörft?

Das alte Weib verneinte nochmals mit einer ausdrucksvollen, energiegelichen Bewegung ihres braunen Geistesorgans. Steht sie, legt niemand Trauer an, murmelte sie und rieb sich die wulstigen Hände.

Das schien Steinmann sehr zu erheitern, er lachte frohlich im tiefsten Bosh auf.

haben. Die Verhandlungen sollen einige Tage vorher dem Reichstage vorgehen und zwar zunächst eine Vorlage betreffend den Handel und betreffend die Besetzung der Handelsämter.

Frankreich.

Allem Anschein nach hat der französische Postdienst nunmehr ein seliges Ende gefunden. Der ganze Postetat ist sich in einer Harmonie auf, in der Herr Clemenceau die triumphierende Melodie spielt.

Die Furcht vor einer deutschen Invasion treibt immer toter die Briten. In Portsmouth hat sich Lt. A. Z. ein englischer Rüstungsgewerkschaft gebildet, der die "private" Ueberwachung der englischen Rüstungsindustrie zum Schutze vor fremdländischen Spionen und Spionageagenten übernehmen will.

England.

Die "Morningpost" tut in ihrer Besprechung der Zwei-Kaiser-Zusammenkunft folgende bemerkenswerten Bemerkungen: Die Stärke der Tripelallianz ist so groß, daß das, was man das europäische Gleichgewicht nannte, nicht mehr existiert.

Die "Morningpost" tut in ihrer Besprechung der Zwei-Kaiser-Zusammenkunft folgende bemerkenswerten Bemerkungen: Die Stärke der Tripelallianz ist so groß, daß das, was man das europäische Gleichgewicht nannte, nicht mehr existiert.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Das alte salbige Frauengesicht verzog sich und der jahrelange Mund murmelte einiges Unverständliche über Wäite und Großmut, erging sich dann aber in jorngigen Ausrufen über die Liebe und Klauer, die das ihr bestimmte so schändlich schmälerten.

Nur, daß in der Behaltung des europäischen Gleichgewichts England nicht mehr viel zählt, und daß andere Nationen nicht auf es rechnen können, sondern für gute Beziehungen zum Dreieck sorgen müssen.

Aus aller Welt.

Der Londoner "Daily Mirror" meldet aus Koforan: Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

Der Schah hat am Sonnabend über die Prorogation der Reichsversammlung, die den Belagerungsstand verhängen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenangelegenheiten.

St. Marienkirche, am 20. Mai.
 Sonntag: 8 Uhr Frühgottesdienst, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 12 Uhr Abendgottesdienst (Sonne), 7 1/2 Uhr Kommunion (Blauer Friedhof).
St. Nikolai (Kleinste Kirche) nachm.
 4 Uhr Kreuzweg in Kapellen am Weinberg. Jedermann herzlich willkommen.
St. Nikolai, vorm. 7 1/2 Uhr Beichte, 8 Uhr Frühgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, besond. für die Jugend. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
St. Nikolai, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Lekt: Ev. Mat. 16, 14-20) P. Burchard, danach Beichte und Abendmahlsfeier. P. Worm. Jungfrauenverein: nachm. 8 Uhr Spaziergang.
St. Nikolai, vorm. 9 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
St. Nikolai, vorm. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst, vorher 8 Uhr Beichte, nach der Predigt d. Abendmahl.
St. Nikolai mit Johannisfeier: vorm. 7 1/2 Uhr Beichte, 8 Uhr Frühgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.
St. Nikolai, vorm. 7 1/2 Uhr Beichte und d. Abendmahl, vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst.
St. Nikolai, vorm. 10 Uhr Spätgottesdienst.
Katholische Kapelle Nießa (Friedrich August-Str. 2a): 7 Uhr hl. Rosenkranz, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 7 1/2 Uhr Malambacht, bis 4 Uhr Laufen.

Schönes, neuerbautes, zweistöckiges, gut vergl. **Hausgrundstück** mit schönem Garten, Jung angepflanzten Obstbäumen ist wegen Vergrößerung des jetzigen Geschäftes unter günstigen Bedingungen sol. zu verkaufen. In erst. im Hause Geschäft Paul Jodt, Pflanzl. u. Größl.



Altmärker Milchvieh.

Freitag, den 21. Mai stelle ich wieder einen Transport besserer Kühe, hochtragende Kühen, sowie prima sprungfähige Zuchtstuten und 1/2-jährige Kühe und Bullen: Kühe in Nießa „Schäffler Hof“ zum Verkauf.

Hermann Kramer, Nießa, Dismardstr. 35 a.



Mittwoch, den 19. Mai stelle ich wieder eine frische Auswahl prima junge, schwere Kühe u. Kühen, hochtragend u. solche mit Kühen: sehr preiswert zum Verkauf.

Georg Otto, Ohra, Fernstr. Nr. 38.

Lieferung frei nach jeder Bahnstation.
 Eine junge, starke, hochtragende Kuh (Schwarzschede) steht zu verkaufen in Jaldobühl Nr. 38.

Ein Vertiko,

3 teiliges Sofa, Sofa Tisch, Küchensitz, Stühle, Spiegel, Bilder, ein Stamm Zwerghühner, ein Kuchentisch Meißnerstr. 3.

Chile-Salpeter

hält stets am Lager in Nießa Elbstr. 1, Hans Ludewig.

Weisskalk,

prima bayerischen, von größter Ergiebigkeit, säckerweise und im einzelnen empfiehlt stets frisch Th. Gaumitz.

ff. selbstgepres. Preiselbeeren mit Zucker, ohne Zucker Ernst Schäfer Nachf.

Russisch Brod

feines Zwerghühner, 1 Pfd. 120 Pf., Bruch 100 Pf. H. Seidmann, Hauptstr. 83.

Rennen zu Dresden

Nimmelfahrtstag, den 20. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.

Startplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Einfaht:

ab Dresden-Hauptbahnhof 1^{er}, 1^{er}, 2^{er}, 2^{er} nachm.

Ausfaht:

ab Reich 5^{er}, 5^{er}, 6^{er} nachm.

Wettanträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Broger Str. 61, vormittags von 11-1 Uhr angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Alle Räder siehe Rennprogramm!

Rieser Bank

Hauptstrasse.

Kassenstelle Stauchitz:

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

Annahme von Geldeinlagen

zu coulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Vermietung von Safes-Schrankschreibern

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

Besonders günstig!

Morgen Mittwoch früh frisch auf Eis

Schellfisch,

Pfund 20, 24 Pfg.

Seelachs,

Pfund 20 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch, Cablian,

Seelachs, Notzungen

morgen früh frisch aus der See

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung, Kaiser Wilhelmplatz.

Frische Worcheln,

frische Kirschen

sind eingetroffen

Sid. Tittel.

Jeden vormittag 9 Uhr,

abends 6

trifft direkt vom Felde frugestochener, garter

Spargel

ein und empfiehlt denselben zum

allerbilligsten Tagespreis

Sid. Tittel.

Seine neue

Kaffeebohnen-Maltes,

Schod 7,50 M., Stück 14 Pf. an,

ff. neue Sommer-Maltes,

Pfd. 15, bei 5 Pfd. 14 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Neue saure Gurken

von vorzüglichem Geschmack

Ernst Schäfer Nachf.

KOHLE u. FERNSPR. 68.
BRIKETS
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Milchspeisen, Cremes, Puddings, Flammeris, Cakes, Saucen erhalten feinsten Banille-Geschmack durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

Zum Baden nur das echte
Dr. Oetker's Backpulver.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende

MAGGI Suppen

in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei
 Frig. Pöschel, Dismardstr. 19.

Alle Wohlgerüche Arabiens

Besten sich Ihrer Person an, wenn Sie das Wohlgeruchpulver Goldperle verwenden, bei welchem außerdem noch jedem Paket ein hübsches und praktisches Geschenk gratis beigelegt ist.
 Fabrikant:
Carl Geuter, Göppingen.

Bei Graf Wittig treffen Sie stets während des Aufenthalts in Gommern Rosen zu Heibern u. Blasen etc.

Hierdurch zur Kenntnis, daß ich mich in Gommern als **Schuhmacher** niedergelassen habe und bitte die geehrten Einwohner von Gommern und Umgebung, mich bei Bedarf gütigst unterstützen zu wollen.
Geschäftsführer
Richard Götze, Schuhmacher.

Franz Börner

Hauptstr. 64^a

Sehr preiswert



Für viele Jahreszeit
 in jedem Körper
 passende

Tricotagen
 Strümpfe
 Socken
 Handschuhe

In 5 verschiedenen

Farbtönen vorzüglich empfehle
1a Bernstein-
Fußboden-Lackfarbe
 in 1- und 2 Pfd.-Dosen

Alfred Otto,

— Gröba. —

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Regelmäßige Schnell- und Postdampfer-Verbindungen von

Bremen nach New York

über Southampton, Cherbourg, London, Paris

sowie nach **BALTIMORE**, Galveston - Cuba - La Plata

Brasilien - Ostasien, Australien

Genoa - New York, Mittelmeer - Algier - Ägypten

Mittelmeer - Levante - Dienst nach Sicilien, Griechenland, Constantinopel, Schwarzsee Meer.

Königl. Rumänische Schnellpostdampfer - Linie von Constantza über Constantinopel und Smyrna nach Alexandrien

In Verbindung m. d. Linien des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Kostenfreie Auskunft erteilt in Meissen: Herm. Hildebrandt.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte **Etedenferd-Bienenmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Kadenen. A. St. 50 Pf., in Nießa: H. D. Hennicke, Oscar Förker, F. W. Thomas & Sohn, Akerdrogerie, P. Blumenstein u. Stadt-Apotheker. In Gröba: Theodor Zimmer, Alfred Otto.

1000 Stück

Taschenspiegel gratis. Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahlt. und Wäschelwischer erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.

H. Seidmann, Hauptstr. 83.